# Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **75 (1968)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Neugestaltung der schweizerischen Tendenzberichte zur Herrenmode

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Herrenmode hat sich in den letzten Jahren derart zugespitzt, dass ein richtiges und planmässiges Disponieren immer grössere Schwierigkeiten bietet. Um so grösser ist das Bedürfnis nach klaren Richtlinien und fundierten Informationen im richtigen Zeitpunkt. Die Schweizerische Verbindungsstelle für Herrenmode hat ihrer Tätigkeit deshalb eine neue Konzeption zugrunde gelegt. Eine neugeschaffene *Studiengruppe «Vorstufe»* unter der Leitung von Milo E. Legnazzi (Bern) befasst sich speziell mit den Grundinformationen über die Tendenzen der Farben und Materialien und legt dann für jede Saison ein Koordinationsprogramm für alle Stufen der Fabrikation fest. Andererseits bearbeitet der *Herrenmoderat* unter der Leitung von O. Meier (Zofingen) als Studiengruppe «Formen» die konkreten Informationen für die Konfektionsstufe und insbesondere für den Detailhandel.

Soeben ist der *Tendenzbericht für die Saison Sommer 1969* erschienen Gegenüber der bisherigen Form dieser Tendenzberichte hat er eine überzeugende Neugestaltung gefunden: treffsicherer Text, instruktive modische Zeichnungen, ausgebaute Stoffmusterdokumentation. Die wertvolle Publikation kann im Abonnement (jährlich zwei Hefte, zusammen Fr. 100.—) bezogen werden bei der Schweiz. Verbindungsstelle für Herrenmode, 8008 Zürich, Forchstrasse 34.

# Personelles

## Paul Aebi †

In würdevoller Weise vollzog sich am Sonntag, den 19. Mai 1968, die Bestattung von Paul Aebi, Tuchfabrikant in Sennwald. Ein ganzes Dorf nahm innig daran teil, denn es wollte dem tüchtigen und treu sorgenden Arbeitgeber die letzte Ehre erweisen. Der Geistliche wusste sein vorbildliches und rastloses Wirken in sehr schöner Weise hervorzuheben. In seinem Nachruf wies der Gemeindepräsident auf die vielen und grossen Verdienste hin, die zur Ernennung als Ehrenbürger führten. Von Haus aus war er das Glied einer zahlreichen Familie, welches Gewerbe mit Landwirtschaft verband. Daher lernte er schon frühzeitig den Segen der Arbeit kennen, aber auch den der Sparsamkeit. Eine gute Primarschule vermittelte ihm die für das Leben notwendigsten Kenntnisse, ergänzt durch Sprachstunden. Nach der Konfirmation trat er als Lehrling bei der Tuchfabrik Lotzwil — in seinem Heimatort — ein und machte eine regelrechte Lehre als Tuchmacher durch, die den Grund zu seinem Fachwissen legte. Er wollte dieses aber noch vermehren und besuchte deshalb die Fachschule für die Tuchindustrie in Lamprecht (Rheinpfalz). Nun folgten Jahre der weiteren praktischen Ertüchtigung in Lamprecht, Aachen und Chemnitz. Dazu gehörte auch eine Tätigkeit in Oberbayern, wo er mit der Fabrikation von Wolldecken vertraut wurde. Ausgestattet mit Fachkenntnissen kehrte er mit 23 Jahren in die Schweiz zurück. Hier fand er gleich eine Anstellung zur Förderung der Tuchfabrik Entlebuch. Das Glück führte ihn dabei mit Christian Zinsli zusammen. Bald darauf, im Jahre 1911, übernahmen sie eine kleine Tuchfabrik in Sennwald. P. Aebi stellte sich auf den technischen, Ch. Zinsli auf den kaufmännischen Teil ein. Es entstand die Tuchfabrik Aebi & Zinsli in Sennwald.

Während 33 Jahren arbeiteten die beiden einträchtig mit bestem Erfolg zusammen. Im Jahre 1944 starb Christian Zinsli, und Paul Aebi entschloss sich, das Geschäft allein zu übernehmen im Vertrauen auf alle seine bewährten Mitarbeiter. Diese hielten ihm die Treue, und so entwikkelte sich die Tuchfabrik Aebi & Co. AG, Sennwald, zu einem leistungsfähigen und erfolgreichen Unternehmen, dem als Chef Herr Richard Aebi-Schmid vorsteht.

A. Frohmader, Wattwil

# Marktberichte

## Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die internationale Baumwollsaison, die sich nach den von den USA eingeführten Statistiken richtet, geht jeweils Ende Juli zu Ende und beginnt am 1. August. Bei diesem Uebergang von der laufenden in die nächste Saison möchten wir vor allem einen Blick auf die vor uns stehende *Saison 1968/69* werfen.

Der Baumwollüberschuss am Ende der laufenden Saison — 1. August 1968 — dürfte mit ca. 20,5 Mio Ballen günstiger ausfallen als man erwartete. Dieser Uebertrag entspricht einem Bedarf von weniger als 5 Monaten. Das Lager ging innerhalb von 2 Jahren um nahezu 10 Mio Ballen zurück, und zwar vor allem infolge der Produktionseinschränkung der USA. Für die Saison 1968/69 wünscht man in vielen Baumwollkreisen eine Produktionsvergrösserung, wobei man sowohl von der «Rückkehr zu einem freien Markt» spricht, als auch mit einer «besseren Konkurrenzfähigkeit mit den Chemiefasern» rechnet. Selbstverständlich kann man in den letzten Jahren nicht mehr von einem «freien Baumwollmarkt» sprechen, da dieser international gelenkt wird. Man versucht die Produktion dem Verbrauch anzupassen, was sehr schwer ist, weil der Ertrag weitgehend von äusseren Umständen, wie den Wetterverhältnissen, den Schädlingen usf., abhängt. Wohl hat man mit dieser Produktionslenkung eine gewisse Preisstabilität schaffen können; die Preisbasis liegt aber momentan zu hoch, um mit den Chemiefasern konkurrenzfähig zu sein.